

004.1 - GR/is

an	KA RB				(4/3)
Datum	27.5				
Visa	Lee				2
EDA	27.05.87			15	
Ref.	a 721.81				

Singapur, den 21. Mai 1987

SINGAPUR - Schlussbericht1) Stand der Beziehungen zwischen der Schweiz und Singapur

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Singapur sind problemlos und können als einzigartig bezeichnet werden. Beide Staaten verfolgen eine liberale, marktorientierte Wirtschaftspolitik und vertreten in den internationalen Gremien ähnliche Ansichten über Selbstbestimmungsrecht, Landesverteidigung und Erhaltung des Friedens. Was die bilaterale Zusammenarbeit anbelangt liegt der Akzent eindeutig auf dem Handelssektor. Beachtenswert waren in den vergangenen Jahren die Kontakte im Bereich der Landesverteidigung, insbesondere auf dem Gebiet der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Durch Entsendung von Delegationen in die Schweiz ergriff Singapur dazu jeweils die Initiative. Schweizerischerseits lösten diese periodischen Vorstösse zu einem Erfahrungsaustausch, nicht immer Begeisterung aus.

Was die Pflege der Kontakte auf höchster Ebene anbelangt, lag bisher auf beiden Seiten kein grosses Bedürfnis zu einem politischen Dialog vor. Einige zaghafte Versuche zu einem Gedankenaustausch wurden allerdings von schweizerischer Seite unternommen. Sie beschränkten sich auf einen Besuch des Vorstehers des Eidg. Finanz- und Zolldepartements im Juni 1985, eine kurze Visite des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten im April 1986 und gelegentliche Besuche des Delegierten des Bundesrates für Handelsverträge.

In Gesprächen mit hohen Beamten, Spitzen der Wirtschaft und Finanz kann immer wieder mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Schweiz hier ein hohes Ansehen genießt, das sich oft in anerkennenden Aeusserungen und Kommentaren wieder spiegelt. Gelegentlich wird die Schweiz auch in Reden von Regierungsmitgliedern als nachahmungswertes Beispiel erwähnt. "Um unsere Vision einer besseren Zukunft zu verwirklichen müssen wir eine dem schweizerischen Selbstbehauptungswillen, Lebensstandard und Ausbildungsstand entsprechende Gesellschaft anstreben", meinte unlängst der erste Vizepremier- und Verteidigungsminister. Diese günstigen Umstände geben den bilateralen Beziehungen positive Impulse und leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an der Ausstrahlungskraft der Schweiz, eine Wertschätzung, um die sie von vielen Ländern beneidet wird.

./.

- 2 -

Die Regierung verhält sich gegenüber dem diplomatischen Corps zurückhaltend. Ausländische Missionschefs werden von den Ministern in der Regel nur dann empfangen, wenn spezifische Probleme von Bedeutung zur Diskussion stehen. Der Premierminister empfängt prinzipiell keine Diplomaten und ausländische Minister, nur wenn sie offiziell nach Singapur eingeladen sind.

Wenn auch der hiesige Missionschef als ständiger Geschäftsträger über eine hinlängliche Visitenkarte verfügt, um in begründeten Fällen zu Chefbeamten und Ministern zugelassen zu werden, haben die von ihm in den vergangenen sechs Jahren gemachten Erfahrungen doch gezeigt, dass für die meisten Personen, mit denen er täglich in Kontakt kommt, ob Schweizer oder Ausländer, der Titel Chargé d'affaires wenig bedeutet und als Anachronismus betrachtet wird. Sogar Spitzenbeamte des AM und Kollegen wundern sich gelegentlich, weshalb die Schweiz in Singapur angesichts ihrer starken wirtschaftlichen Präsenz keine "volle" Botschaft unterhält.

2) Beziehungen zw. der Vertretung und der Schweizerkolonie

Die Vertretung unterhält mit der Kolonie, die heute 635 Seelen zählt und keinerlei Probleme stellt, sehr gute Beziehungen. Vertretung und Personal mischen sich nicht in die Angelegenheiten der Kolonie ein, nehmen jedoch aktiv am Kolonieleben, das sich vorwiegend im prächtigen Schweizerklub abspielt, teil. Der Umstand, dass zwischen dem Schweizerklub, der Swiss Women's Association, der Schweizerschule und der Botschaft ein gutes Einvernehmen herrscht, ist für den Zusammenhalt der Kolonie sehr förderlich. Die Beziehungen der Vertretung und ihres Personals zum Schweizerklub dürften sich inskünftig, d.h. nach dem Einzug in die von der Eidgenossenschaft auf dem Klubgelände erstellten Kanzleiräumlichkeiten und Dienstwohnungen, der Ende Juli 1987 erfolgen wird, noch enger gestalten. Der Missionschef unterhält mit dem Präsidenten des Klubs und den Direktoren der 85 Schweizerfirmen, wovon die meisten hin und wieder anlässlich von Empfängen oder gezielten Business-luncheons auf der Residenz eingeladen werden, gute persönliche Beziehungen. Den Nationaltag feiert die Kolonie alljährlich im Schweizerklub, in dessen Festhalle bis zu 300 Personen untergebracht und bewirtet werden können. Da der Missionschef keinen eigenen Empfang gibt, offeriert er zu diesem Anlass jeweils einen "vin d'honneur".

./.

3) Informationen über Regierungsmitglieder

Die Anlage einer besonderen Karthotek über Mitglieder des Kabinetts, des Parlaments sowie hohe Funktionäre hat sich für diese Vertretung als wenig sinnvoll erwiesen. Einmal weil Singapur ein offizielles Verzeichnis der Kabinettsmitglieder (mit Lebenslauf), ein über die Mitglieder des Parlaments sowie einen Staatskalender herausgibt, in dem alle wichtigeren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erfasst sind. Zum anderen weil Chefbeamte oft ihren Aufgabenkreis ändern. Die Botschaft ist bestrebt diese Dokumentation so gut es geht ajour zu halten, was angesichts der häufigen Wechsel nicht einfach ist.

Im Aussenministerium unterhält der Missionschef insbesondere mit dem 1. permanenten Sekretär Chia Cheong Fook, dem Protokollchef V.K. Rajan und dem Direktor der Asean-Division Tan Keng Jin gute persönliche Beziehungen. Dies trifft auch für den gegenwärtigen Vorsitzenden des Economic Development Board, Philip Yeo, der früher als Permanenter Sekretär im Verteidigungsministerium tätig war sowie für den neuen Deputy Speaker of the House of Parliament, Tan Soo Koon zu. Diese Herren waren auch schon auf der Residenz zu Gast.

Im allgemeinen sind die höheren Beamten der verschiedenen Ministerien und Verwaltungen, was private Einladungen von Diplomaten anbelangt, sehr zurückhaltend. Persönliche Beziehungen spielen keine sehr grosse Rolle. Anlässlich von Nationalfeiertagen delegiert das AM jeweils einen offiziellen Vertreter, in der Regel einen Minister oder Vizeminister. Die dipl. Missionen werden gebeten den Beamten für solche Anlässe keine Einladungen zu schicken.

Mit dem Permanenten Sekretär des AM und anderen hohen Funktionären spielt der Unterzeichnete sporadisch Golf. Dies dürfte mit ein Grund sein, weshalb er im Jahre 1986 und dieses Jahr die Ehre und das Vergnügen hatte zu einer Golfpartie mit dem Präsidenten der Republik mit anschließendem Nachtessen im engsten Kreis eingeladen zu werden.

4) Vereinigungen, Klubs

Die meisten hiesigen Klubs bieten, was die Anknüpfung von Beziehungen mit in- und ausländischen Persönlichkeiten anbelangt gute Möglichkeiten. Die Singapurer ziehen es vor ihre westlichen Freunde in ihrem Klub oder im Restaurant zu bewirten. Die besseren Klubs haben lange Wartelisten und verlangen fast ohne Ausnahme horrendere Eintrittsgelder.

- 4 -

Eine Ausnahme für Missionschefs bildet der "Singapore Island Country Club", der über zwei Klubhäuser, 4 Championship Golfplätze (je 18 Löcher), Schwimmbäder, Tennisplätze, Kegelbahnen, Restaurants etc. verfügt. Golf ist bei weitem die Hauptaktivität des SICC. Das neue Klubhaus und die zwei beliebtesten Parcours befinden sich in unmittelbarer Nähe der Residenz des Missionschefs.

Der Missionschef kann ohne grosse Umstände als Mitglied aufgenommen werden. Das Eintrittsgeld (à fonds perdu) beträgt zur Zeit S\$ 4'000.- für ein Ehepaar, der feste monatliche Beitrag S\$ 78.-.

Der Schweizerklub (Restauration, Tennis, Squash, Schwimmen, Billard) gewährt dem jeweiligen Leiter der Botschaft die Ehrenmitgliedschaft. Somit bezahlt er weder Eintrittsgeld noch monatliche Beiträge.

Der American Club (Restauration, Tennis, Schwimmen Kegeln) offeriert den Missionschefs ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft für die Dauer ihres Aufenthaltes.

Das gleiche gilt für den eleganten Pine Tree Club (Restauration, Fitness Center, Tennis, Schwimmen).

Besonders interessante Kontaktmöglichkeiten bietet die Vereinigung The Two Hundred, die vom Aussenministerium gefördert wird. Es handelt sich um einen exklusiven "Klub", der sich seine Mitglieder aussucht. Nur bekannte Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben, Chefbeamte und die Missionschefs werden eingeladen dem Klub beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt S\$ 200.-. The Two Hundred organisiert mehrmals im Jahr im Mandarin Hotel stag Luncheons und einmal im Jahr einen Galaabend mit den Damen. In diesem Kreis kann der Missionschef interessante Persönlichkeiten kennenlernen, die ihm nützlich sein und brauchbare Informationen zuspielen können.

Der Schweizerische Geschäftsträger

(O. Gritti)